

Rückert, Friedrich: 13. (1839)

- 1 Das Menschlichste an uns, das Sprechen und das Denken,
- 2 Laß es entschlossen uns ins Göttliche versenken.

- 3 Die Seel' hat nicht zuvor gesprochen und gedacht,
- 4 Eh dies Bedürfnis ihr die Leiblichkeit gebracht.

- 5 Und mit der Leiblichkeit wird sie entgehn den Schranken
- 6 Verworrner Worte und verworrner Gedanken.

- 7 Sie wird die Wesenheit der Ding' in Gott erkennen,
- 8 Nicht mit zweideutigen Bezeichnungen benennen.

- 9 Das Denken bleibt ihr, das das Ganze ganz erkennt,
- 10 Nicht das Gestückte, das zusammensetzt und trennt.

- 11 Schon jeden Augenblick, wo du dich hier versenkest
- 12 Ins Höchste, fühlst du daß du höh'res thust als denkest.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11993>)